



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Die vollkommene Beicht wird leichter gemacht/ wann man ansihet/
daß sie gantz in geheim geschihet/ und daß man dardurch die Ehr nit
verliehret.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

das Herz auß / aber nicht also / wie man das Wasser ausschüttert / sondern wie das Oel von welchem das Geschwurz mit gereinigt wird: Qui ergo peccata sua confitentes (fähret er weiter fort) aliqua vel negligentiae, vel erubescens causa effundere timent, quasi in vale cordis spissi liquoris reliquias retinent. Mit also muß man es machen / sagt der Heilige Geist / sondern: Effunde sicut aquam: Schütte es auß / wie Wasser / also daß kein einige schwäre Sünd dahinden bleibe / die man nit beichte / damit das Herz ganz rein werde: Ut munditia vasis nullis ejus reliquiis maculeur. Also / mein Seel / sollest du beichten / wann du recht und wol beichten wilt.

Hugo. Vi-
ctor. apud
Tilman.
in Thren.
2.

8. Ach sagst du aber / was für ein unerträgliches Schrecken überfallet mich? Mercke; es ist dieses ein solcher Schrecken / wie der / so den jungen Tobias überfallen hat / als der entsetzliche Fisch auß dem Fluß Tigris ihre verschlingen wolte. O wie hat er umb Hülff geschrien: Domine, invade me. Aber der Engel sprach zu ihm: fürchte dir nit / es wird dir nichts geschehen: greiff ihn nur herzhafft an / und ziehe ihn bey seinen Flossen an das Gestatt herauß: Apprehende branchiam ejus.

Der Jüngling thut es / und als er den Fisch herausgezogen / siehe da höbt er an zu zapfen / und verreckt: darauff sagt ihm der Engel weiter: Exentera hunc piscem; Nimm ihm das Jngewend auß; du wirst erfahren / daß alles sehr nützlich seyn wird zur Arzenei: Sunt enim haec necessaria ad medicamenta utiliter. Was ist dieses? was Anfangs erschrocket hat / wird jetzt eine Arzenei? Ja mein Christ / die tapffere Entschliessung vertreibt die Furcht: und wann man die Sach recht betrachtet / so findet es sich / daß das jenne / woran man erschrocken / ein heylweirthe Arzenei seye. Erschröckest du ab der Beicht? Apprehende branchiam ejus. Greiffe nur tapffer an diesen Fisch / der dich also erschrockt: entschliesse dich / so wirst du bald sehen / daß du nichts zu fürchten habest: Exentera hunc piscem, sunt enim haec necessaria ad medicamenta utiliter. Thue den Fisch auß / besche / was darhinder ist; so wirst du bald finden / daß ein große Nugsbarkeit und Arzenei darben seye. Ich will dir diesen Fisch helfen aufsthen / und sein Jngewend herauß nehmen / ehe ich dir erkläre / was für Nugsbarkeiten in demselben gefunden werden.

☩ : ☩ : ☩

Der andere Absatz.

Die vollkommne Beicht wird leichter gemacht / wann man ansieht / daß sie ganz in Geheim geschihet / und daß man dardurch die Ehr nit verlieret.

9. **D**u vermeynest / es seye ein unerträgliches Beschwerde / daß du in der Beicht bekennen sollest / was du in Geheim begangen hast. Aber / Exentera hunc piscem. Wende diesen Fisch auß / erforsche die Sach recht / so wirst du sehen / daß es eine Versuchung ist. Wann dir Gott befehlen thäte / daß du deine Sünden vor allen öffentlich außspruchen sollest / als wie bey den Lacedaemonier die Ubelthäter haben thun müssen: wann es Gott mit dir machte / wie die alte Mexicaner gethan / welche ihre Ubelthäter in ein Waag-Schal gesetzt / die über einen gähen Berg herab gehangen / allwo sie ihm befohlen / er solle alle sein Verbrechen bekennen; und so er dieses nit gethan / haben sie ihn in den Abgrund hinab gestürzet; das wäre freylich ein schwäre Sach; aber die Sünd allein einem einigen Priester bekennen / und zwar in Geheim / daß niemand anderer nichts darvon wisse / wie kan ein leichteres Gebott seyn? und weil es also leicht ist / so verdienet derjenige ja ein große Straff / der dieses Gebott bricht / und seine Sünden freywillig verschweiget. Man ist in der ersten Kirchen hefftig erschrocken über die Strengheit / mit welcher der heilige Apostel Petrus so gähling das Leben genommen jenen zweyen verheyratheten Versohnen / dem Ananias und der Saphira: Factus est timor magnus in universa Ecclesia. Was haben sie für ein Sünd

begangen? Es ist zu wissen / daß zu denselben goldenen Zeiten der Kirchen diejenige / die sich zu dem Glauben Jesu Christi bekehret haben / all ihr Haab und Gut verkauffet / und den Werth für die Füß der Apostel getragen: dann es ware damahlen bey den Christen nit im Brauch / das Mein / und Dein / sondern sie hatten alles gemein / als wie annoch bey den Ordens-Geistlichen. Da nun diese zwey Ehegatten ihr Gut verkaufft / haben sie einen Theil des darauff gelösten Werths heimlich für sich behalten; das übrige haben sie denen Apostlen gebracht: Alferens partem quandam ad pedes Apostolorum posuit. Siehest du allhier / sagt P. Marchias Faber, ein Figur deren / die übel beichten / als welche etliche Sünden bekennen / die andere aber verschweigen? Jetzt betrachte ich den Tod der Saphyra: Es hat der heilige Apostel ihr außgetragen zubeckennen / ob sie den Acker umb solchen Werth verkaufft habe / oder nit? und gleich darauff sagt die heilige Schrift: Con-festim cecidit ad pedes ejus, & expiravit. Also bald ist sie vor seinen Füßen zu Boden gefallen / und gestorben / wie zu seinen Füßen? ist sie dann so keck gewesen / so nahend bey ihm zuseyn? Nein / sagt Oecumenius, sondern der heilige Apostel ist zu ihr hingegangen / damit sie die Wahrheit bekennen konnte / ohne daß es andere hörten: Ut si resipiscere vellent, ac confiteri, non vereretur alios, qui

qui audirent. Hat sie nun also in Geheim ihr Schuld bekennen können / und doch solches nicht thun wollen; so ist ihr nicht unrecht geschehen / daß sie mit dem gähen Tod gestraft worden: *Cecidit ad pedes ejus, & expiravit.*

10. Ist nit eben dergleichen auch einem andern Weib widerfahren / von welchem P. Ignatius Blanc erzehlet? als sie von einer schwarzen Krankheit überfallen war / ist ihr Pfarrer / und Seelsorger zu ihr kommen / und gesagt / mein Frau / ihr werdet sterben; wann ihr dann etwan ein Sünd noch nit gebeichtet / so beichtet dieselbige / sonst werdet ihr verdammet werden. Wie? sagt sie; soll ich sterben? so sag ich euch / wahr ist es / daß ich von vilen Jahren her auß Geschämigkeit ein Sünd verschwiegen hab: und als sie dieses gesagt / da ist ihr die Zungen erlahmet / sie hat die Sprach verlohren / und ist gestorben / O erschreckliche Urtheil Gottes? weil sie so lange Zeit ihr Sünd in der Beicht verschwiegen / so hat Gott zugelassen / als sie so spath beichten wollen / daß sie solches nit mehr hat thun können. So traget dann Sorg ihr Seelen / und auch ihr Beichtvatter / und Seelsorger; dann die natürliche Geschämigkeit ist sehr stark; gebt acht / daß das Volk nit zu sehr sich in den Beichtstuhl eintringe / damit das Geheimniß der Beicht desto leichter werde. Sehet / wie es Eliseus gemach / als er den Jüngling / den Sohn der Sunamiterin von Todten hat wollen aufserwecken. Er hat sich zu dem Verstorbenen eingesperrt ganz allein / also daß er so gar die Mutter nit darzu gelassen: *Clauit ostium super se, & super puerum.* O heiliger Prophet / was ist's vonnöthen / wann du ein solches Miracel thun wilt / daß es in solcher Geheim geschehe. Christus unser HERR hat gefragt / wo Lazarus hingelegt worden (sagt Leontius) damit nur vil Zeugen vorhanden wären / die das Miracel ansehen konten / warumb versperrst dich dann also / mein Elisee? fürchtest du etwan die eptle Ehr? Lasset ihn mit friden; es ist ein Geheimniß darhinder / sagt Bachiarius. Was Eliseus gethan bey Aufferweckung des Knabens ist ein Figur dessen / was in der Beicht geschicht mit einem Sünd / der zu der Gnad Gottes erwecket wird; so lehret dann Eliseus den Beichtvatter / wie vil daran gelegen sey / daß man alsdann in Geheim handle / dann die Zeugen konten die Aufferweckung verhindern: *Valde enim (sagt er) debet secretus, & solitarius locus mortuo in peccatis homini preparari, ubi nihil capiat amplius, quam Medicus & cadaver.* Es soll zwar die Beicht in öffentlicher Kirchen geschehen / wegen der Gehüb; aber in dem Beichtstuhl / ohne Zeugen / damit sie geheim seye: wann aber ein ganze Tropfen Menschen dem jenigen / der beichtet / ob dem Hals liget / wer sihet nit die Gefahr / daß vil Sünden verschwiegen werden? wer weist / ob nicht die Mutter zühöret / was die Tochter beichte? und wann sie auch

schon so vermesset nicht wäre / wer sihet nit / daß es genug seye / wann sich die Tochter besessen fürchten muß? Geheim / geheim muß die Beicht seyn; dann also wird sie leichter / und vollkommener verrichtet: *Effunde sicut aquam.*

Aber weiter: Fürchtest du velleicht / es möchte der Beichtvatter etwas offenbahren? *Exentera hunc piscem.* Beyde diesen Fisch auß; sihe / was hinder diser Embildung seye / so wirst du finden / daß es ein Betrug des Teuffels seye: dann die Pflicht und Verbindung des Beichtvatters ist so groß / daß er alle Sünden verschweige / die er in der Beicht gehört; daß er in keinem einigen Zufall / solte es auch Leib und Leben kosten / in keinerlei Weis / weder mit Worten / noch mit Zeichen / eine Sünd offenbahren darff / nit nur anderen Leuthen / sondern auch dir selber nit / der du ihme gebeichtet hast / wann du ihm nit außstruckliche Erlaubniß gibst / ausser der Beicht mit dir darvon zu reden. Dieses ist gewis; und ist kein Macht in der ganzen Welt / welche diese Pflicht des Beichtvatters auflösen könne. Dahero sagt Gott durch seinen Propheten Ozeam von den Priesteren / sie werden die Sünden des Volcks essen: *Peccata populi mei comedent.* Dann gleich / wie das jenige / was man isset / also verdauet und verzehret wird / daß es nit mehr gesehen wird; also werden verborgen / und verschwinden auch die Sünden / die man in der Beicht gehöret: und dieses ist / was jener Leuchter mit sibem Liechtern in dem Tabernackel Gottes bedeutet hat. Es hatte Gott dem Moses befohlen / er solle Butscheren von Gold machen lassen / die Liechter an diesem Leuchter zu buzen: Ja nit nur dieses / sondern auch einige Geschir / allwo die Bugen sollen außgelöschet werden / und dieses alles solte von purem Gold seyn: *Emunctoria quoque, & ubi quæ emuncta sunt, extinguantur, sicut de auro purissimo.* Mercket allhier die Sauberkeit / welche Gott in seinem Tempel begehret: Er ist nit zu frieden / daß man Butscheren habe für die Leuchter / sondern er will auch Geschir mit Wasser haben / damit kein übler Geruch von den Liechtbugen überbleibe: *Proiciebatur lychnum incensum, ne fumigaret, cum de lucerna ablatum foret, nam volebat Deus maximam paritatem.* O was lehret uns diese Ceremoni / wie wir uns in dem H. Kirchen-Dienst verhalten sollen / sonderbaher aber in der Beicht / sagt Pict. videntis. Dann was thut der Christ / wann er seine Sünden beichtet / als daß er die Bugen seiner Sünden hinweg nimmit / die ihne verhindert haben / daß er in der Liebe Gottes brimmet / und zu seinem letztem Ziel und End / nemlich zu der ewigen Glory gelanget? Hier sihest du die Butscheren: aber Gott begehret noch ein mehrers: dann diese abgenommene Liechtbugen können noch einen üblen Geruch zur Schand und Unehre des Büßenden von sich geben: so sollen dann Geschir von Gold

II.

Exodi 25.

Abul. ibi. quat. 32.

Na

ver.

verhanden seyn / nemlich die Beichtvätter / angefüllt mit Weisheit / Bescheidenheit / und Mitleyden / allwo diese Liechtputzen gänglich aufgelöset werden / damit kein böser Geruch der Sünden gespühret werde: *Vasa extingtoria, id est, sacerdotis, aliorum vitia in confessione extinguentes.* So achtet **XXX** die Ehr des Christen / der da beichtet.

12.

Aber ich höre / was mir allhier ein und anderer fürwirft: ich weiß wol / sagt er / daß der Beichtvatter ganz nichts auß der Beicht offenbahren darff: Ich weiß gar wol / daß wie der **H. Augullinus** sagt / der Beichtvatter / was er auß der Beicht weiß / vil weniger weiß / als das jenige / was er nicht weiß: *Minus scio, quam id quod nescio.* Ich weiß auch wol / daß mein Sünd vil mehrer verborgen ist bey dem Beichtvatter / als bey mir selber; dann ich kan sie wol offenbahren / aber der Beichtvatter nit. Was fürchtest du dann? ich fürchte / sagt er / ich möchte meinen guten Nahmen bey meinem Beichtvatter verliehren. O du Blinder! *Exentera hunc piscem* Weyde diesen Fisch / dise Forcht auß / so wirst du sehen / daß dieses ein lähre Einbildung seye. Es konte genug seyn / dise Forcht zu benehmen / daß man weiß / daß der Beichtvatter die Sünd nicht anhoret / daß er daran gedencke / sondern daß er sie vergesse; was man aber vergift / darauff entsethet kein Schand. Aber wann auch das nit wäre / was ist es für ein Schand einer Dornhocke / daß sie Dörner tragt / und daß ein sündhafter Mensch Sünden herfür bringt? was hat sich zu rühmen ein Glas / welches noch gang ist / gegen einem andern Glas / welches gebrochen ist? was hast du dich zu schämen vor dem Beichtvatter / der auch gebrechlich ist? warumb solst du bey ihm den guten Nahmen verliehren / dieweil du auß Schwachheit gefallen bist? *Non erubescat peccator* (sagt der **H. Augullinus**) *confiteri peccata peccatori.* Es solle sich der Sünder nit schämen seine Sünden einem Sünder zu beichten: Ja es ist so weit von deme / daß du hierdurch dein Ehr verliehrest / sagt der **H. Cyprianus** / daß du vilmehr durch die Bekantnuß deiner Sünden Ehr erlangest: *Confessione confusionem honorat.* Ist nit das beichten eine Tugend? hieran ist gang kein Zweifel / sagt der **H. Chrysolomus**: *Non est confusio, acquare tua peccata, sed ju-*

S. Augull.
apud Fa-
ber. in
Auct.
Dom. 4.
Advent.
Gen. 3.

S. Augull.
lib. de ver.
& fall. pe-
nit. c. 19.

S. Cyprian.
ser. de P. aff.
Dom.
s. Chryl.

litia & virtus. Es ist kein Schand sich seiner Sünden halben anlagen / sondern ein Gerechtigkeith und Tugend; es ist ein Demuthy und ein großmüthige Überwindung seiner selbst. Darumb hat er von diser Anflag kein Unehrl / sondern ein Ehr; dann wie der **H. Ambrosius** sagt: *Ille laudabilior, qui humilior, ille iustior, qui sibi abjectior.* Derjenige ist allzeit mehrer Lobens werth / der demüthiger ist; und derjenige ist gerechter / der ihm selbst verwirfflicher ist. Wie kan dann einer hierdurch die Ehr verliehren? fraget den Patriarchen Judas / ob er etwas von seiner Ehr verlohren habe / als er bekennet / daß er mit seiner Schnur gesündiger? vilmehr hat er das Reich hierdurch verdienet vor seinen Brüdern / sagt der **H. Hieronimus**. Hat David sein Ehr verlohren? hat Paulus sein Ehr verlohren? hat der gute Schächer sein Ehr verlohren? diese alle werden von jederman geachtet / weil sie ihre Sünden bekennet haben. Löset den Lazarum auß / hat Christus Christus zu seinen Jüngeren gesagt: *Solvite eum.* Löset ihm das Schweistuch von seinem Angesicht ab. **OH** Herr / es wird sich aber Lazarus schämen / daß man sein häßliche Gestalt sieht / weil er schon vier Tag in dem Grab gelegen? Er darff sich dessen nit schämen / sagt der **H. Ambrosius** / er ist ein Figur dessen / der seine Sünden beichtet / derjenige hat nicht Ursach sich zu schämen / der widerumb zu dem neuen Leben der Gnad gebracht wird: *Revelare faciem, aperire vultum jubetur; non enim habet quod erubescat, cui peccatum remissum est.* So ist es dann eine eytle Einbildung / die man verachten soll / wann man vermeynt / man verliehre den guten Nahmen bey dem Beichtvatter / da doch vilmehr gewiß und unfehlbar ist / daß derselbige das Beicht-Rind für großmüthig / und auch demüthig haltet / da es ein aufrichtige Beicht verrichtet; Ja / wie **Raulinus** sagt / es hat der Beichtvatter eine Freud über einen großen Sünder / der redlich beichtet / wie der Jäger / wann er ein großes Gewild fanget / oder der Fischer einen großen Fisch; gleichwie auch der Hirt / wann er sein verlohrenes Schaaßlein findet; oder der Leib-Ärzt / wann er einen gefährlichen Kranken gesund macht / oder ein Kriegs-Obrister / wann er ein vestes Schloß übergwältiget. Aber nunmehr genug von disen.

serm. de
penit.
c. 10.

S. Ambros.
l. de penit.
c. 10.

S. Ambros.
l. de penit.
c. 11.

Der dritte Absatz.

Ein aufrichtige und vollkommene Beicht beruhiget das böse Gewissen.

13.

Wolan mein Christ / wir haben den Fisch der Geschämigkeit eröffnet / und aufgeweydet / der ein so grosse Forcht bey vilen macht / daß sie sich scheuen / die Sünd redlich zu beichten. Wer sihet nicht / wie billich diese eytle Forcht zu verachten seye.

Wer sihet nit / daß es wider die Vernunft ist / fürchten / wo nichts zu fürchten ist? die Geschämigkeit ware sehr gut vor der Sünd / daß man nit sündigte; aber sie ist nicht gut / wann man von der Sünd wider loß werden soll: *Neque enim pudenda est peccati confessio,*